

SPD-FRAKTION IM RAT DER STADT ERWITTE

Wolfgang Marcus, Fredegrasstr. 3, 59597 Erwitte. Tel. 02943/ 2641, Fax 49138
17.3.2015



An die Stadt Erwitte
Über den Bürgermeister

Antrag 2-15: Zukunft der medizinischen Versorgung in Erwitte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen!

Antrag:

Die SPD-Fraktion stellt folgenden Antrag:

Die Stadtverwaltung möge in der ersten Jahreshälfte 2015 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Zukunft der medizinischen Versorgung in Erwitte“ organisieren.

Fragen, die bei dieser Veranstaltung angesprochen werden sollten:

- Altersstruktur der Ärzte in Erwitte und im Kreis Soest?
- Wie wahrscheinlich ist es Praxisnachfolger zu finden?
- Droht eine medizinische Unterversorgung und wer könnte sie mit welchen Maßnahmen abwenden?

Falls eine medizinische Unterversorgung absehbar ist, sollte sich bei dieser Veranstaltung ein Arbeitskreis zusammenfinden.

Aufgaben des Arbeitskreises:

1. Adressaten von Forderungen herausfinden
2. Konkrete Forderungen zur Abwendung einer medizinischen Unterversorgung erarbeiten
3. Organisation weiterer Aktionen, z.B. Unterschriftensammlungen, Aufklärung

Erläuterungen

Stattdessen könnte diese Veranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses oder anderen geeigneten Räumlichkeiten.

Als Referenten schlagen wir einen Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vor. Ferner sollen Vertreterinnen/Vertreter der Ärzteschaft und der Krankenkassen als Diskutanten eingeladen werden. Über die Medien (Tageszeitung, Internetseite der Stadt) soll die Stadtverwaltung alle Bürgerinnen und Bürger einladen.

Per Email soll die Stadtverwaltung die Mitglieder des Sozialen Netzwerkes Erwitte, alle sachkundigen Bürgerinnen und Bürger sowie alle Ratsmitglieder einladen.

Mögliche Mitglieder des Arbeitskreises: Ärzte, Apotheker, Caritas, Seniorenbeirat, je 2 Vertreter pro Partei, ...

Begründung

Im Stadtgebiet von Erwitte gibt es derzeit 11 Hausärztinnen und Hausärzte. Sechs davon sind über sechzig Jahre alt, 3 sind Ende Fünfzig. In absehbarer Zukunft werden also neun von elf Hausärztinnen und -ärzte in den Ruhestand gehen. Diese Entwicklung kann das soziale Wohl der Erwitte Bürgerinnen und Bürger nachhaltig berühren, weshalb sie darüber zu informieren sind. – Auch in anderen Parteien wird das Thema bereits diskutiert.

Für Rückfragen stehen der Unterzeichner und Frau Ulrike Schwarz gern zur Verfügung.
MfG

Wolfgang Marcus Vors. -